



Rede der GUB zum Haushalt 2020

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister Pauly,
sehr geehrter Herr Bürgermeister Graf,
sehr geehrte Damen und Herren der Verwaltung,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

sage mir keiner, Kommunalpolitik sei langweilig! Im Gegenteil: Auch im zu Ende gehenden Jahr 2019 gab es für uns Gemeinderäte äußerst aufregende Momente.

An Spannung kaum zu überbieten war zu Jahresbeginn die Wahl des neuen Bürgermeisters. Erst als die Glücksfee der GUB, mit Ihnen Herr Bürgermeister Graf, das erhoffte Los gezogen hatte, entlud sich im vollbesetzten Strawinsky-Saal die Anspannung in erleichterter Jubel.

Nervenkitzel war auch in der letzten Sitzung vor den Kommunalwahlen zu spüren, als eine knappe Mehrheit des Gemeinderats einem überraschenden Antrag aus der Runde nachkam und die ungeliebte Einbahnregelung um die Stadtkirche Hals über Kopf aufhob.

Allein diese wenigen Beispiele belegen, Kommunalpolitik ist alles andere als uninteressant oder gar altbacken. Vielmehr ist es das Privileg der Gewählten, hier vor Ort Veränderungen anstoßen, Gutes zu bewahren, über den eigenen Kirchturm hinauszuschauen und auch vor Ort, z. B. mit baurechtlichen Vorgaben, Antworten auf den Klimawandel zu finden.

Gutes zu bewahren und für die Zukunft tauglich zu machen,

gilt es u.a. bei unserem idyllisch gelegenen **Parkschwimmbad**. Vor allem dessen technischen Einrichtungen haben ausgedient. Das zwingt uns zum Handeln und auch ohne die Zusage von Fördermitteln mit den Planungen zu beginnen. Bei Sanierungskosten von rund 5 Mill. Euro lohnt es sich auch Alternativen, wie ein Naturbad oder die Auskleidung des Beckens mit einer Folie, zu überprüfen. Sollte sich der Gemeinderat bei der Diskussion einem Naturschwimmbad annähern, müssen die

Bevölkerung- und vor allem auch die älteren, treuen Badegäste -umfassend informiert und in die Entscheidungsfindung mit eingebunden werden.

Bei den Planungen rund um das Schwimmbad sollten wir auch die Gelegenheit nutzen und an die **Installation öffentlicher Toiletten** für die Besucher des Fürstlichen Parks denken. Die „Naturtoilette“ hinter dem Eishaus ist jedenfalls alles andere als fürstlich.

Mit der dringend erforderlichen Sanierung der **Turnhalle der Eichendorffschule** und der Einstellung von Planungsgeldern zur Sanierung der **Sport- und Festhalle in Pfohren** stärken wir schulische und zentrale infrastrukturelle Einrichtungen und passen diese auch den Vorgaben für einen sparsamen Energieverbrauch an.

Vermutlich glauben nur die Wenigsten von uns daran, dass das **Feuerwehrgerätehaus in Pfohren** mit wenigen Umbaumaßnahmen den Erfordernissen einer modernen Feuerwehr angepasst werden kann. Dennoch, mit der Einstellung von 10.000 Euro zur Prüfung der Umbaumöglichkeiten, nähren wir ein kleines Fünkchen Hoffnung, ein gewiefter Architekt könnte Lösungen finden, die den Bau eines neuen Feuerwehrhauses am Ortsrand überflüssig machen.

Zugegeben: Der Zuschuss von 100.000 Euro für den **Kunstrasenplatz für den FC Wolterdingen** sprengt den üblichen Rahmen der Vereinsförderrichtlinien. Dennoch relativiert sich dessen Höhe, bedenkt man den finanziellen Aufwand, der notwendig wäre, müsste man anstelle der vielen Ehrenamtlichen in unseren Vereinen, Sozialarbeiter beschäftigen, welche die Jugendlichen wieder auf die richtige Spur bringen müssen.

Mit der Einstellung von 100.000 Euro haben die Planungen für die Sanierung des **Stadiongebäudes** an Fahrt aufgenommen. Dennoch, bevor die Planer erste Skizzen zeichnen, müssen vorab im Gemeinderat noch viele grundsätzliche Fragen geklärt und weitere Nutzungsvarianten ausgelotet werden. Klar, der SSC soll im Sportzentrum Haberfeld seine Heimat finden! Die Erfahrungen in der Vergangenheit machen aber skeptisch und wecken Zweifel daran, dass die Bewirtschaftung einer solch großen Immobilie durch einen Verein allein auch langfristig finanziell gestemmt werden kann.

Unter allen bisher aufgezeigten Sanierungsfällen ist die **Gnadentalkapelle** ein besonderer Fall. Bei aller Wertschätzung für den Förderverein, der fleißig Spenden sammelt und bemüht ist, dem Baaremer Kleinod Leben einzuhauchen, ist es nur sehr schwer nachzuvollziehen, dass die Pflicht zur 600.000 Euro teuren Sanierung von Rechtswegen bei der Stadt liegt. Darüber hinaus steht zu befürchten, dass der Hausschwamm, trotz der teuren Sanierung, in wenigen Jahren erneut auftreten wird. Nur ist der dann nicht mehr unser Problem.

Zukunft gestalten

Einen großen Schritt in die Zukunft machen wir mit dem **Neubau der Realschule**. Die Erstellung und Umsetzung des neuen Schulkonzepts ist für die Schulgemeinschaft ein arbeitsintensiver und der Neubau für die Stadt ein finanzieller Kraftakt. Wir freuen uns

auf eine moderne Bildungseinrichtung, die als Leuchtturm in das Land strahlen und deren konzeptionelle Ausrichtung für viele Kollegien im Land von Interesse sein wird. Im Vergleich zur Bedeutung dieser großen Schule in unserer Region ist die Höhe der Landesmittel, die in das Projekt fließen, beschämend gering. Dennoch, diese große Investition darf unseren Handlungsspielraum für künftige Investitionsvorhaben nicht über die Maßen einengen. Die Kosten für die Tilgung von geschätzten 30 Mill. müssen daher über mehrere Jahre in leistbare Chargen aufgeteilt werden.

Mit dem Antrag, die Schulerweiterung und Sanierung der **Erich Kästner Schule** auf das kommende Jahr vorzuziehen, unterstreichen wir, wie wichtig uns eine qualitativ gute Ausstattung aller Schulen unserer Stadt ist. Nun bleibt nur zu wünschen, dass die Landesregierung nachzieht und in unseren ländlichen Raum mehr Lehrer schickt, damit Klassen- nicht wie in Aasen- über den zulässigen Teiler hinaus, kombiniert unterrichtet werden müssen.

Auf dem Feld der Einstellungspolitik weitaus erfolgreicher agiert die Stadt: Obwohl der Markt für Erzieherinnen geradezu leergefegt ist, gelang es den Verantwortlichen auch für die neue Kindertagesstätte „Am Buchberg“ Fachkräfte zu gewinnen.

Mit einem Investitionszuschuss von 1,2 Mill. für den **kirchlichen Kindergarten** reagierte der Gemeinderat ohne Zögern auf steigende Kinderzahlen in **Aasen**. In Kürze wird sich diese erfreuliche Entwicklung auch in der Grundschule niederschlagen. Dank der lebhaften Bautätigkeit sind dort weitere Zuzüge zu erwarten. Dies nährt die Hoffnung, dass diese kleine Schule auch langfristig erhalten werden kann. Deshalb beantragt die GUB, das Raum- und Betreuungskonzept der **Grundschule in Aasen** auf den Prüfstand zu stellen und das Raumkonzept an die Vorgaben für eine einzügige Grundschule anzupassen. Darüber hinaus bedarf es eines erweiterten Betreuungsangebots, damit die Aasener und Heidenhofener berufstätigen Eltern nicht gezwungen sind, schon ihre Schulanfänger auf eine Ganztagschule in der Kernstadt zu schicken.

Projekte auf Eis

Mit der Einbahnregelung um die Stadtkirche konnte niemand zufrieden sein. Staus in der Karlstraße, Gestank und Lärm verärgerten die Bürger. Vor den Kommunalwahlen machten sie ihrem Unmut deutlich Luft. Die Folgen sind bekannt. Mit der Aufhebung der Einbahnregelung haben sich zwar die Gemüter beruhigt, aber leider nicht der Verkehr durch die Innenstadt. Nun herrscht zwar Burgfriede, aber es geschieht auch nichts zur **Verkehrsberuhigung der Innenstadt**. Dazu würde u.a. auch die **Ertüchtigung der Bahnhofstraße** zählen, für die eigentlich eine Neuregelung bei der Ein- und Ausfahrt vom Müller-Parkplatz vorgesehen ist.

Nachdem der Aufzug im Rathaus in der Finanzplanung nicht mehr vorgesehen ist, warten wir noch immer auf einen **Handlauf entlang des Treppenaufgangs**, gehört dieser doch zur Mindestausstattung, die gehbehinderte Menschen erwarten dürfen.

Aber es gibt auch gute Nachrichten.

Es ist schon bemerkenswert, dass in Donaueschingen im neuen Stadtviertel **Am Buchberg**, zu allererst eine **Kindertagesstätte** gebaut wird. Damit handelt der Gemeinderat nicht nur weitsichtig, sondern unterstreicht auch, wie bedeutsam für ihn frühkindlicher Erziehung und Bildung ist. Dabei gelingt es in Donaueschingen- anders als in Berlin und Stuttgart- auch noch den Termin bis zur Fertigstellung und den Kostenrahmen von 5,7 Mill. einzuhalten! Hut ab und Gratulation allen, die an diesem Bau mitwirken! Nun ist die KEG gefordert, die Grundstücke so zu vermarkten, dass auch Menschen mit kleinem Geldbeutel in dieser attraktiven Wohngegend eine **bezahlbare Mietwohnung** finden.

Ein kleiner Schritt in die richtige Richtung erfolgt mit der Entscheidung, den Ausbau des **Hindenburgrings** nicht zu verschieben und 2021 mit dem Umbau der Kreuzung zu beginnen. Dabei darf nicht allein der Wunsch der Autofahrer nach einer beschleunigten Umfahrung der Innenstadt Berücksichtigung finden. Mindestens genauso wichtig ist der GUB die **Sicherheit der Schüler**, die sich zu Fuß oder per Rad auf den Weg zur Schule machen. Auch mit Blick auf die wachsende Zahl von E-Bike Radlern müssen die Wege zur Schule und zur Arbeit für Radfahrer sicherer und damit attraktiver werden. Die bestehenden **Sicherheitsstreifen für Radfahrer** reichen bei weitem nicht aus. Hier besteht dringender Handlungsbedarf.

Als kleine Maßnahme mit großer Wirkung entpuppte sich die Umgestaltung des **Parkplatzes hinter dem Rathaus**. Dank regelmäßiger Kontrollen, darf man feststellen, dass diese stadtnahe Parkfläche auch tagsüber viele freie Plätze aufweist. Damit entspannt sich die Lage, und wir gewinnen Zeit, um auch andere, geeignetere Flächen für Parkraum in Betracht zu ziehen, die sich mit dem Umzug der Realschule möglicherweise ergeben. Um dennoch einen ersten Schritt in Richtung Neugestaltung der südlichen Kernstadt weiterzukommen, befürwortet die GUB, mittelfristig zunächst mit der **Generalsanierung des Rathauses II** zu beginnen.

Das Angebot an innenstadtnahen Parkplätzen betreffend, erachten wir es als ebenso dringlich, die **Parksituation im Bahnhofsareal** in den Blick zu nehmen. Die dort befindlichen Parkplätze sind mehr als ausgelastet. Mit dem Start der neuen Breisgau-S-Bahn und dem verbesserten ÖPN-Angebot steigt der Bedarf an Park & Ride Plätzen voraussichtlich weiter. Für die GUB steht der Umbau des Busbahnhofs und die Bereitstellung von **Parkflächen am südlichen Eingangstor zur Innenstadt** in engem Zusammenhang mit der Neugestaltung des südlichen Stadtzentrums. Daher beantragt die GUB Informationen darüber zu erhalten, welche Pläne es diesbezüglich seitens der Bahn und der Verwaltung für dieses Areal gibt.

Als positive Nachricht verbuchen wir auch die jüngst aufgezeigte Entwicklung des **Stadtbusses**. Gingen die Fahrgastzahlen nach Abschaffung des 1.-€ Tickets in den Keller, befinden sich diese nach Einführung des 1,50 € Fahrscheins wieder im Aufwind. Besonders erfreulich: Die Anzahl der Senioren-Abos, hat sich sogar verdoppelt! Natürlich gibt es gerade bei den Abos noch viel Luft nach oben. Aber wir sind zuversichtlich, dass mit der Breisgau- S-Bahn und allen weiteren Verbesserungen im Nahverkehr, sich die Nachfrage nach VSB-Abos weiter steigern wird.

Der Anblick des neugestalteten Bahnhofs mit seinem fast großstädtischen Flair erfüllt uns mit Stolz. Fünf Aufzüge erlauben, wenn dann alle Sanierungsarbeiten beendet sind, einen barrierefreien Zugang zu den Gleisen! Mit seiner Bedeutung als Verkehrsknotenpunkt hält Donaueschingen ein dickes Pfund in der Hand, das wir wertschätzen und - im wahrsten Sinne des Wortes- künftig auch verstärkt pflegen und sauber halten sollten. Mit Freude nehmen wir zur Kenntnis, dass die Bahn den Wunsch der GUB, die **Bahnhofsunterführung besucherfreundlich zu gestalten**, aufgegriffen hat. Nun hat es die Verwaltung in der Hand, auf den gekachelten Wänden Tafeln anzubringen, die in leuchtenden Farben für die Sehenswürdigkeiten unserer schönen Stadt werben.

Ein Jahr voll spannender Momente in der Kommunalpolitik geht zu Ende. Auch 2020 wird nicht langweilig werden, schließlich stehen Fragen im Raum wie:

Welche neuen Impulse für eine lebendige Einkaufsstadt werden die designierte Citymanagerin und der Gewerbeverein setzen?

Wie wird es mit dem Verkehrskonzept weitergehen? Kommt, wie man munkelt, doch die geänderte Einbahnregelung in der Innenstadt?

Wird ein Großteil der Verwaltung in das Konversionsreal umziehen und im Rathaus II ein Hotel eröffnet werden?

Wie werden die Schulen mit der Digitalisierung des Unterrichts und der Gemeinderat mit den digitalisierten Gemeinderatsunterlagen klarkommen?

Wird die eifrige FDP/FW Fraktion, auf der fieberhaften Suche nach einem Gegenkandidaten für die OB-Wahlen, bei dem „Dickicht“ an potentiellen Kandidaten im liberalen Lager fündig werden?

Die angekündigte **Klausurtagung** wird uns mit der Beantwortung einiger dieser Fragen hoffentlich weiterführen auf dem Weg zu unserem gemeinsamen Ziel: Das Bewährte und Schöne in unserem Gemeinwesen zu bewahren und gleichzeitig unsere Stadt mit ihren Ortsteilen fit zu machen für morgen und übermorgen.

Trotz eines Ergebnishaushalts mit seinen stets wachsenden Pflicht- und Küraufgaben und den umfangreichen Investitionsvorhaben im Finanzaushalt, ist uns am Ende doch ein ausgeglichener Haushalt 2020 gelungen.
Die GUB stimmt dem Haushalt 2020 zu.

Sehr geehrte Damen und Herren, im Namen der GUB-Fraktion bedanke ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen in Gemeinderat und der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr. Ich wünsche Ihnen und Ihren Familien trotz der turbulenten Zeiten, die wir weltweit erleben, ein gesundes und friedliches neues Jahr 2020.

Herzlichen Dank fürs Zuhören!

Claudia Weishaar
Fraktionssprecherin

